

QC.1.6 – Quartierscharakteristik Berlin Marzahn

Basisinformationen

Größe	5,5 km lang und 1,8 km breit ^{1.6.1: 336}
Wohneinheiten	Bis 1990: 62.000 insgesamt ^{1.6.2: 222} , 58.200 ^{1.6.4: 171} , Cecilienstraße mit 2.600 WE, Marzahn 1-3 mit 38.300 WE, Marzahn-Ost mit 4.500 WE, Marzahn-Nord a mit 6.300 WE und Marzahn-Nord b mit 4.000 WE sowie Marzahn-West mit 2.500 WE ^{1.6.4: 171}
Einwohner:innen	165.000 ^{1.6.2: 222}
Arbeitsplätze	1979: 19.200, 1983: 31.900 ^{1.6.3: 157}
Lage im Stadtgebiet	Zwischen Wuhletalstraße (N), Blumberger Damm (O), Siedlungsgebiete Biesdorf (S), Märkisches Alle (W) ^{1.6.1: 336} , nordöstlicher Stadtrand ^{1.6.1: 336} , östlich des Industriegebiets Lichtenberg-Nordost und eines großen Klinikgeländes, westlich Bahntrasse ^{1.6.2: 145}
Vornutzung	Rieselfelder ^{1.6.1: 336} , Bestandsgebäude: Angerdorf Marzahn, Ein- und Zweifamilienhäuser ^{1.6.3: 163}
Nutzungsstruktur	Funktionstrennung ^{1.6.1: 338} , 1984: drei Industriekombinate, acht Industriebetriebe, acht Baubetriebe, Fünf sozialistische Landwirtschaftsbetriebe und mehrere Handwerksbetriebe ^{1.6.3: 157} , in Zentrumsbereichen Mischung von Wohnen und Gewerbe ^{1.6.3: 177}
Zielgruppe	
Ziele	Anpassung an topographische Gegebenheiten, keine strukturierte Wiederholung von Bebauungsformen, differenzierte Höhenentwicklung ^{1.6.3: 195f.}

Planung

Bauzeitraum	1977-1989 ^{1.6.1: 336}
Leitbild	
Bauherr:in/-träger:in	
Städtebaulicher Entwurf	Kollektiv um Roland Korn und Peter Schweizer, Realisierung unter Leitung von Heinz Graffunder ^{1.6.1: 336}
Planungsprozess	1973: Beschluss Wohnungsbauprogramm ^{1.6.2: 222} , 1975: Beschlüsse der SED zur Bebauung Marzahns ^{1.6.2: 223} , Bebauungsplankonzeption von Roland Korn und Peter Schweizer ^{1.6.2: 223} , 1976: Heinz Graffunder wird zum Chefarchitekten der Aufbauleitung ^{1.6.1: 223}
Finanzierung	
Maße	Dichte nimmt in Richtung Norden zu ^{1.6.2: 223} , 290 EW/ha ^{1.6.3: 195}
Architekt:innen	

Besonderheiten	
-----------------------	--

Städtebau und Gestaltung

Bebauungsstruktur	Straßenabgewandte Wohnkomplexe, großzügige und begrünte Wohnhöfe 1.6.1: 337, Punkthochhäuser 1.6.1: 337, mäanderförmige Bebauung, teilweise geschlossene, blockartige Strukturen 1.6.2: 223, abwechslungsreiche Strukturen, Gruppierungen von Gebäuden nur selten wiederholt 1.6.3: 198, Ausbildung von Wohninnenhöfen durch teilweise hohe Bebauung nach Außen, Ausdruck von funktioneller Organisation und Zusammengehörigkeit der Wohngruppen/Wohnbereiche 1.6.3: 198, Punkthochhäuser an Hauptverkehrswegen und Kreuzungen 1.6.3: 202
Raumformende Elemente	Wohnhochhäuser als Erscheinungsmerkmal 1.6.3: 202
Form/ Struktur	Gliederung in Wohnbereiche 1.6.3: 164, Einbeziehung des alten Dorfkernes in Bezirkszentrum, Modernisierung und Etablierung von Dienstleistung und Einzelhandel 1.6.3: 172, Zentrumsbereiche mit sozialen und kommerziellen Einrichtungen 1.6.3: 174, Funktionen parallel angeordnet 1.6.3: 179, ländlich gewachsener Dorfkern inmitten der urbanen Wohnbebauung 1.6.3: 196, keine zusammenhängende Großstruktur 1.6.3: 208, rechteckige Formen, die oft senkrecht zueinander stehen (typisch für industrielle Bauweise) 1.6.3: 208
Gebäudehöhe	12-24 VG Punkthochhäuser im Zentrum 1.6.1: 337, 5-11 geschossige Plattenbauten 1.6.2: 224, im Bereich der S-Bahn höhere Bebauung, nimmt nach Norden und Osten an Höhe ab, um den Übergang zu den Eigenheimsiedlungen zu glätten 1.6.3: 200, besonders hohe Punktbauten im Stadtbezirks- und Südzentrum 1.6.3: 201
Gebäudeform	Typisierung durch WBS 70, gewisser Spielraum durch Sonderelemente (Eckverbindungen und Keile) möglich 1.6.3: 208
Gebäudegestaltung	Neun Wohnungsbautypen und zwölf Typen für soziale Einrichtungen 1.6.1: 337, Sichtbeton in grau, Farbbeton 1.6.3: 219, Loggien inkl. Brüstungsplatten und Vor- und Rücksprünge als Gestaltungselemente 1.6.3: 119, bräunliche Klinker als Gestaltungsmöglichkeit (Marzahner Promenade) 1.5.8: 220, Gestaltung von Mustern mit farbigem Beton und bunten Keramikfliesen 1.6.8: 222, Wohnfolgeeinrichtungen individueller gestaltet 1.6.3: 226
Architektonische Merkmale	
Wohnungstypologie	
Bauausführung	Großtafelbauweise, industrielles Bauen 1.6.1: 338

Stadträume und Erschließung

Wohnumfeld	Fußgängernetz als nachbarschaftlicher Kommunikationsbereich 1.5.8: 233
-------------------	---

Freiraumgestaltung	1975: 200 ha Freizeit- und Erholungsfläche, 1977 noch einmal erweitert: 377 ha Zentrumsbereichen Mischung von Wohnen und Gewerbe 1.6.3: 179, Springpfuhl in Park integriert 1.6.3: 196
Erschließungsnetz	Blumberger Damm und Märkische Allee als Haupteerschließungstangentiale 1.6.1: 337, Leninallee, heute Landsberger Allee als Magistrale zur Verbindung der Stadt 1.6.3: 180 Hierarchisierung der Straßen: Hauptstraße, Wohnsammelstraße, Wohnstraße 1.6.3: 180, Innenererschließung für PKW nur bedingt möglich: Sackgasse, Anliegerstraßen, Fußgängerverkehr getrennt vom MIV und möglichst kreuzungsfrei 1.6.3: 183, wenig ruhender Verkehr, 100 WE/65 Stellplätze, Sammelplätze am Rand und außerhalb der Wohnhöfe 1.6.3: 184f.

Wohnraum

Grundriss	
Wohnungsgrößen	
Küche	
Balkon	
Sonstiges	

Infrastruktur

Soziale Infrastruktur	„Zentrum mit den wichtigsten gesellschaftlichen, kulturellen und kommunalpolitischen Einrichtungen des 9. Stadtbezirks“ 1.6.3: 155, Schulen in Randlage, Kindertageseinrichtungen in Wohnbereichen 1.6.3: 164, Freizeitforum mit Bibliothek, Veranstaltungsräumen, Schwimmbad und Sporthalle sowie Gastronomie 1.6.3: 171, Kino 1.6.3: 173
ÖPNV	S-Bahn Anbindung 1.6.1: 337, Straßenbahn auf eigenem Gleisbett 1.6.3: 185
Nahversorgung	Bezirkszentrum und mehrere Nebenzentren 1.6.2: 224, Wohnbereiche/Wohnbereichszentren mit Kaufhalle, Gaststätte und Dienstleistungsgebäude 1.6.3: 164, 3 übergeordnete Zentrumsbereiche als gesellschaftliche Zentren 1.6.3: 169, 175
Technische Infrastruktur	

Einordnung

Gründe für die Errichtung des Stadtquartieres	
Image	
Integration in Gesamtstadt	
Heutiger Zustand	Nachverdichtungen 1990 1.6.2: 224

Bewohner:innenstruktur

Altersstruktur	
Einkommensstruktur	

Quellen

1.6.1: BRAUN, J. (2013): 235 Marzahn, Wohngebiete 1-3. In: In: BUTTLAR VON, A.; WITTMANN-ENGLERT, K.; DOLFF-BONEKÄMPER, G. (Hrsg.): Baukunst der Nachkriegsmoderne. Architekturführer Berlin 1949-1979. Berlin: Dietrich Reimer Verlag GmbH: 336-338.

1.6.2: BERNING, M.; BRAUM, M.; GIESECKE, J.; LÜTKE-DALDRUP, E.; SCHULZ, K.-D. (2003): Berliner Wohnquartiere. Ein Führer durch 70 Siedlungen. Berlin: Dietrich Reimer Verlag.

1.6.3: BRAUN, J.P. (2019): Großsiedlungsbau im geteilten Berlin. Das Märkische Viertel und Marzahn als Beispiele des spätmodernen Städtebaus. Berlin: Gebr. Mann Verlag.

1.6.4: DEUTSCHER BUNDESTAG (1994): Großsiedlungsbericht 1994. Unterrichtung durch den Bundestag. Drucksache 12/8406.